



**CATHERINE  
LORENT –  
BURKHARD  
DRIEST –  
QUERELLE**



# LUDWIG SEYFARTH

## EINLEITUNG

„Ich will den Mord besingen, da ich die Mörder liebe“, lautet einer der radikalsten Sätze des französischen Schriftstellers Jean Genet. Das Spannungsfeld von Gewalt, Kriminalität, Sexualität und psychischen Abgründen, die offenbar auch sein bewegtes Leben prägte, findet in seinem 1947 erschienenen Roman *Querelle de Brest* (deutsch: *Querelle*) exemplarischen Ausdruck.

Die Handlung dreht sich um den Matrosen Querelle, dem alle Menschen verfallen, die ihm begegnen, und dadurch ins Unglück stürzen. Mit seinem Schiff *Vengeur* legt er im Hafen von Brest an und besucht das Bordell *La Feria*, das von der Geliebten von Querelles Bruder Robert geleitet wird. Querelle ermordet Vic, mit dem zusammen er Drogen geschmuggelt hat. Er geht eine Liebschaft mit Gil ein, der seinen Arbeitskollegen ermordet hat und auf der Flucht vor der Polizei ist. Querelle schiebt Gil seinen Mord an Vic in die Schuhe und liefert ihn der Polizei aus.

Was in der kurzen Inhaltsangabe nach einem billigen Groschenheft klingt, „ist eines der kompliziertesten Wunderwerke der modernen Weltliteratur, ein schwarzes Märchen, ein Kosmos, eine gigantisch grinsende Gegenwelt, in der das Gute der Parasit des Bösen ist“, wie Fritz J. Raddatz 1980 anlässlich der Aufnahme von *Querelle* in die „ZEIT-Bibliothek der 100 Bücher“ schrieb. „Die Biographie des Autors ist hier untrennbar Teil des Werkes“, was auch für das Schaffen von Burkhard Driest gilt. Driest kannte Genet persönlich und ist von ihm auch biographisch stark beeinflusst. Er schreibt selbst: „Genets Werke, von Zensoren und Staatsanwälten lange Zeit verbissen verfolgt, sind grandiose Blasphemien, Theologien des Verbrechens: die Mörder werden selig gesprochen, der Mord ist ein sakraler Akt. Ich kam auf ihn, als ich 1965 im Gefängnis Querelle las und habe ihn 1979 in Paris getroffen. 1982 verfilmte ich (Produktion und Drehbuch) unter der Regie von Rainer Werner Fassbinder den Roman *Querelle*. Dabei lernte ich Andy Warhol kennen, der das Plakat für den Film entwarf. Da ich seit meiner Kindheit male, ließ ich mir von Warhol etliche Fotos aus der Serie für das Plakat geben und machte danach Skizzen, die ich nun zum ersten Mal ausstelle, dazu einige kolorierte Skizzen von Cocteau zum Thema Querelle. Bei mir eingeflossen ist das riesige Werk Sartres über Genet, da ich als Student sehr stark von Sartres Existentialismus beeinflusst war. Die Umsetzung Fassbinders löste zwischen uns etliche Kontroversen aus, und ich nahm mir vor, eines Tages meine Bilder von Querelle zu Leinwand zu bringen, die ebenfalls in der Ausstellung gezeigt werden. Im Moment schreibe ich meine Erinnerungen an meine wechselnden geistigen Richtungen und Verwirrungen. Dabei sind auch die Erinnerungen an Genet und die Produktion dieses letzten Fassbinder-Films.“

Ich lernte Burkhard Driest vor ungefähr zwei Jahren kennen, als der befreundete Maler und Filmemacher Armin Völckers ihn mir vorstellte. Ich wusste natürlich von Burkhard, aber kannte nur wenig von seinem bildkünstlerischen Schaffen, das mich

ebenso faszinierte wie seine Person. Sogleich begann ich, darüber nachzudenken, was für eine Ausstellung ich einmal mit ihm machen könnte. Seine Malerei ist eng mit seinem bewegten Leben und mit seinem literarischen Werk verbunden. In einer „reinen“ Kunstausstellung ließe sie sich kaum sinnvoll mit anderen Positionen zusammen unter einen thematischen Deckel bringen. Mein Nachdenken darüber, wer oder was überhaupt zu ihm „passen“ könnte, blieb zunächst erfolglos – bis zu einer Veranstaltung im Roten Salon im Mai 2015 in der Berliner Volksbühne, bei der Harald Falckenberg und Jonathan Meese auf der Bühne saßen und eine Mischung aus Podiumsdiskussion und Performance stattfand.

Hierher waren Burkhard und ich gekommen und ich traf eine Künstlerin, die ich seit langem kenne und sehr schätze, Catherine Lorent. Ich stellte die beiden einander vor und zwischen den beiden sprang sogleich der Funke über. Und ich fragte mich, warum ich nicht schon längst darauf gekommen war: Die beiden sollten unbedingt zusammen ausstellen!

Bei Catherine ist wie bei Burkhard das malerisch und zeichnerische Schaffen in einen auch literarisch inspirierten Kosmos eingebettet, beide sind Multitalente jenseits jeden Spezialistentums, und ihre weit gespannten künstlerischen Aktivitäten sind unmittelbar mit ihrer energetischen, reisefreudigen Lebensform verbunden. Catherine ist zudem auch eine geniale Musikerin, die eigene und fremde Texte subtil zu vertonen und zu interpretieren weiß.

Was aus der Begegnung beider entstanden ist, lag jenseits dessen, was ich als „Kurator“ inhaltlich in irgendeiner Form hätte beeinflussen können oder wollen. Alles beruht auf den Ideen der beiden Künstler, die ich bestenfalls ein wenig begleite, und auch hier zu Wort kommen lassen möchte. So schreibt Catherine Lorent: „Ich habe Burkhard letztes Jahr kennengelernt in einer Zeit, wo ich mich noch intensiver mit dem Thema See/Seh-Schlachten befasse. Dieses Vorhaben gleicht einem Schiff, auf welchem ich Burkhard mal als Schiffsjunge mit tiefer raunender Stimme und (elektronischer) Klampfe oder auch als Bootsmädchen und dem flotten (Schiffer) Klavier begleite, beistehe und wir uns mal durch den Seegang, mal durch den –tang wühlen. Für mich ist *Querelle* eine Analogie der Krise um Identität und Integrität, die sich in ebendieser apokalyptischen Figur mit ihrem Schiff *Vengeur* (der Rächende) offenbart in ihrem haltlosen Hadern im Netz von Sex, Phantasie und Sehnsucht in den Launen der Gezeiten.“

Also willkommen auf dem Schiff, das im artloft.berlin seinen Anker gesetzt hat und Sie einlädt zu einer sicher nicht immer ruhigen Fahrt, auf welcher der Kurator seine Rolle als navigierender Kapitän längst aus der Hand gegeben hat, was hoffentlich verzeihlich ist, solange es ein heiteres Narrenschiff bleibt und nicht Realität werden lässt, was Genet im ersten Satz von *Querelle* formulierte: „Die Idee des Mordes erinnert oft an die Idee des Meeres und der Seefahrer...“

# LUDWIG SEYFARTH

## INTRODUCTION

*"I want to sing murder, for I love murderers", reads one of the most radical sentences of the French writer, Jean Genet. The tension between violence, criminality, sexuality and psychological abyss, which apparently also shaped his eventful life, were exemplarily expressed in his 1947 novel, Querelle de Brest (English: Querelle of Brest).*

*The plot centres around the sailor, Querelle, to whom all he meets succumb and thereby fall into ruin. He docks his ship, Vengeur, in the Brest harbour and visits the brothel, La Feria, run by his brother Robert's girlfriend. Querelle kills Vic, his co-smuggler of drugs. He has a sexual liaison with Gil, who has murdered his colleague and is on the run from the police. Querelle sets Gil up for the murder of Vic and hands him over to the police. What, judging by the short synopsis, sounds like a cheap pulp novel "is one of the most complicated marvels of modern world literature, a black fairy tale, a cosmos, a gigantic, grinning counter world, in that good is a parasite on evil," writes Fritz J. Raddatz in 1980 when Querelle was included in the "ZEIT-Bibliothek der 100 Bücher" (Zeit Library of the 100 Books.) "The biography of the author is an inseparable part of the work", which also applies to the creations of Burkhard Driest. Driest knew Genet personally and is biographically strongly influenced by him. He writes, "Genet's works, doggedly pursued by censors and state lawyers alike, are grandiose blasphemies, theologies of crime. Murderers are pronounced saints as murder is a sacred act."*

*I discovered Genet during my incarceration when I read Querelle in 1965, and met him in Paris in 1979. In 1982 I adapted the book for the screen and produced the film under the directorship of Rainer Werner Fassbinder. Through that I met Andy Warhol, who designed the poster for the film. As I have been painting since childhood, I received several reference photos of the poster series and made sketches from them. I'm now exhibiting these sketches for the first time, together with some coloured sketches I made of drawings by Cocteau on the theme of Querelle. Sartre's colossal work on Genet has had an impact on me, as I was strongly influenced by his Existentialism as a student. Fassbinder's interpretation resulted in several controversies between us, and I decided to one day transfer my impressions of Querelle onto canvas, which will also be shown in the exhibition.*

*At the moment I'm gathering the memoirs of my changing spiritual directions and confusions. These include my memories of Genet and the production of this last Fassbinder film."*

*I became acquainted with Burkhard Driest about two years ago when my friend, the painter and film maker Armin Völkers, introduced him to me. I knew of Burkhard, of course, but knew little of his work in visual art, which fascinates me as much as his person. I immediately began to thinking about what kind of exhibition we could do. His painting is closely connected to his eventful life and his literary work. It hardly makes sense exhibit them with*

*other positions in a thematically 'pure' art exhibition. My thoughts about who or even what could 'fit' with him remained initially unsuccessful - until an event in the Roter Salon (Red Room) at the Berlin Volksbühne in May 2015. Harald Falckenberg and Jonathan Meese sat on stage and a combination of podium discussion and performance took place. Burkhard Driest and I went to the event and met an artist I've known for a long time and have a high regard for, Catherine Lorent. I introduced them to each other and sparks flew immediately. I wondered why it had taken so long to occur to me: the two should exhibit together! For Catherine, as is the case for Burkhard, painting and drawing are embedded in a literature-inspired cosmos, both are multi-talented beyond any specialisation, and their broad artistic activities are directly connected to their energetic, travel-loving ways of life. Catherine is also a brilliant musician who knows how to subtly interpret her own and others' texts and convert them to music. What resulted out of this collaboration lay beyond what I as 'curator' could or wanted to influence in terms of content in one form or another. Everything came from the ideas of both artists, who I accompany a little at best, and would like here to let them have a word. Catherine Lorent writes, "I met Burkhard last year at a time when I was intensively occupied with a naval / naval battle theme. This project can be compared to a boat on which sometimes I accompany Burkhard as cabin boy with a deeper, whispering voice and (electric) guitar, or other times as a cabin girl with a jaunty (marine) piano, assisting him as we rummage through the swell and or the seaweed. For me, Querelle is an analogy of the crisis about identity and integrity which manifests itself in this apocalyptic character with the ship, Vengeur (the Avenger) in his weak struggles in the web of sex, phantasy and desire in the vicissitudes of the tides."*

*So, welcome aboard the ship that has anchored in the artloft. berlin and invites you on an undoubtedly not always calm journey in which the curator has long since handed over his role as navigator, which I hope can be forgiven as long as it remains a carefree ship of fools and does not become the reality that Genet formulates in the first sentence of Querelle: "The idea of murder often evokes the idea of sea and seafarers ..."*



OBEN | TOP

Catherine Lorent, Detail aus *Le Vengeur du peuple*  
Mischtechnik auf Leinwand/Mixed Media





OBEN | TOP  
Burkhard Driest  
*Les imaginations de Querelle coupant la gorge de Jil*, 2016  
Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper,  
100 x 200 cm





O BEN | TOP  
Burkhard Driest, *Madame Lysiane*, 2016  
Acryl auf Leinwand/Acrylic paint on canvas,  
70 x 90 cm

O BEN LINKS | TOP LEFT  
Burkhard Driest, *Querelle 4*, 2016  
Öl auf Leinwand/Oil on canvas,  
160 x 200 cm

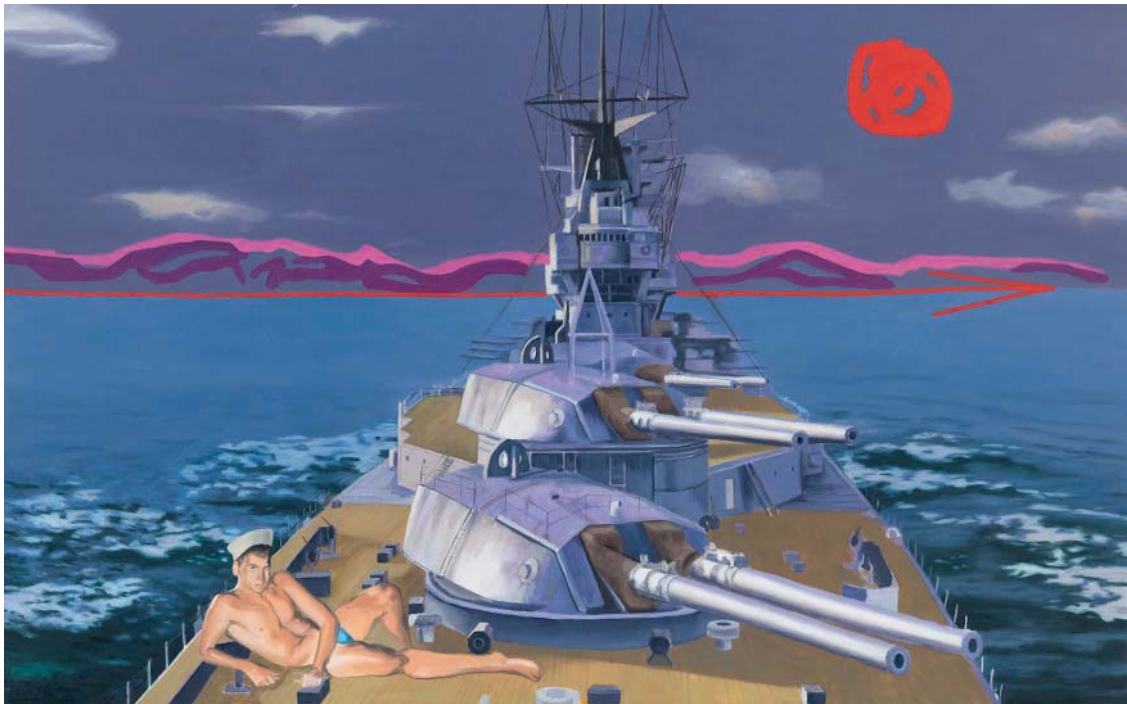
UNTEN LINKS | BOTTOM LEFT  
Burkhard Driest, *La beauté*, 2016  
Öl auf Leinwand/Oil on canvas,  
160 x 240 cm



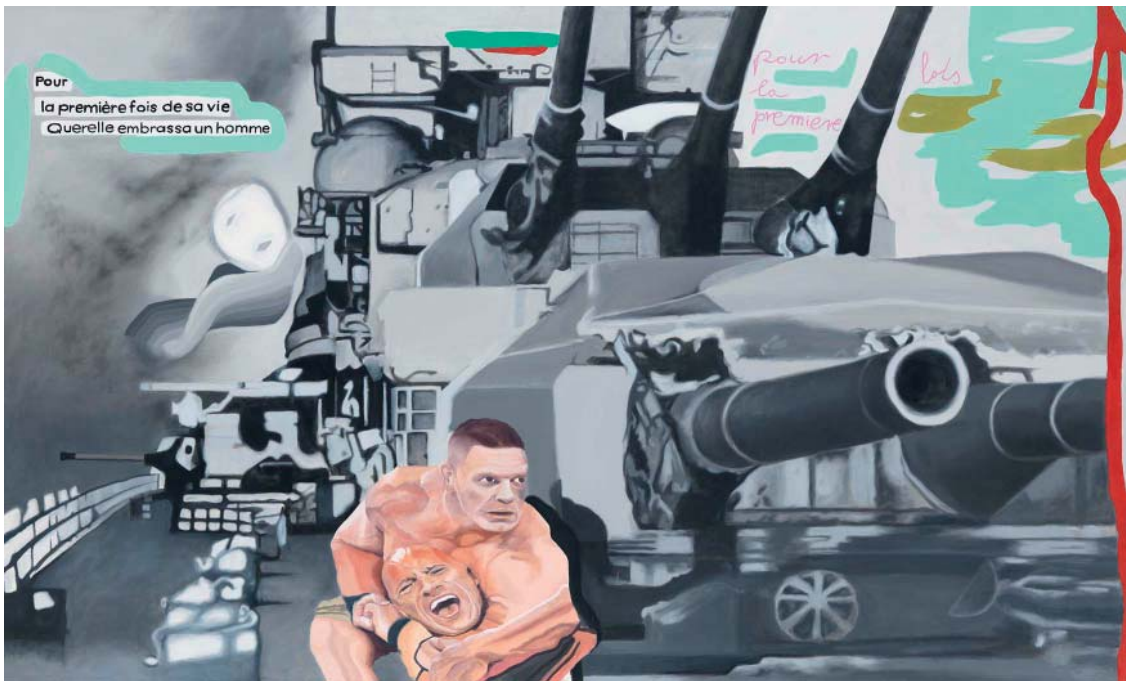
OBEN | TOP

Burkhard Driest, *Querelle 3*, 2016

Öl auf Leinwand/Oil on canvas, 160 x 160 cm



OBEN | TOP  
 Burkhard Driest, *Querelle battleship*, 2016  
 Öl auf Leinwand/Oil on canvas, 100 x 160 cm



UNTEN | BOTTOM  
 Burkhard Driest, *Le Vengeur*, 2016  
 Öl auf Leinwand/Oil on canvas, 200 x 120 cm

OBEN | TOP

Burkhard Driest, *Andy 2*, 1982

Acryl auf Papier/Acrylic paint on paper,  
50 x 40 cm

UNTEN | BOTTOM

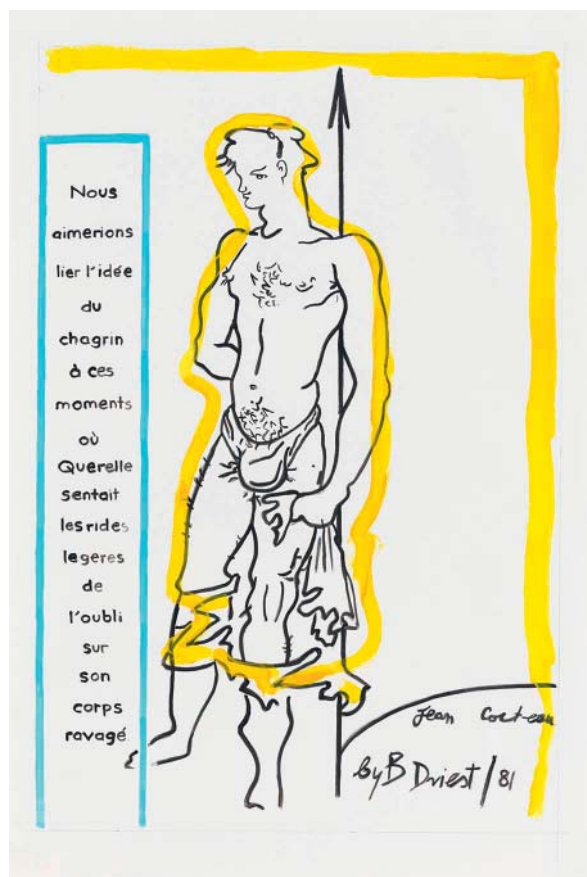
Burkhard Driest, *Andy 1*, 1981

Acryl auf Papier/Acrylic paint on paper,  
40 x 60 cm





OBEN | TOP  
Burkhard Driest, *Jean Cocteau 2*, 1981  
Acryl auf Papier/Acrylic paint on paper,  
60 x 40 cm



OBEEN LINKS | TOP LEFT  
Burkhard Driest, *Jean Cocteau 3*, 1981  
Acryl auf Papier/Acrylic on paper,  
60 x 40 cm

OBEEN RECHTS | TOP RIGHT  
Burkhard Driest, *Jean Cocteau 5*, 1981  
Acryl auf Papier/ Acryl auf Papier/Acrylic on paper,  
60 x 40 cm

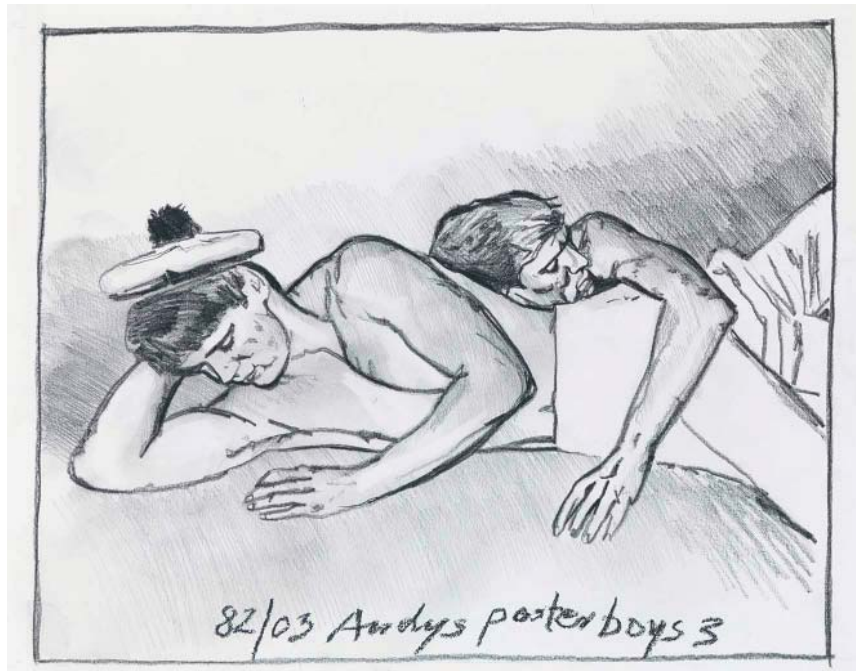
UNTEN | BOTTOM  
Burkhard Driest, *Jean Cocteau 1*, 1981  
Acryl auf Papier/ Acryl auf Papier/Acrylic on paper,  
60 x 40 cm



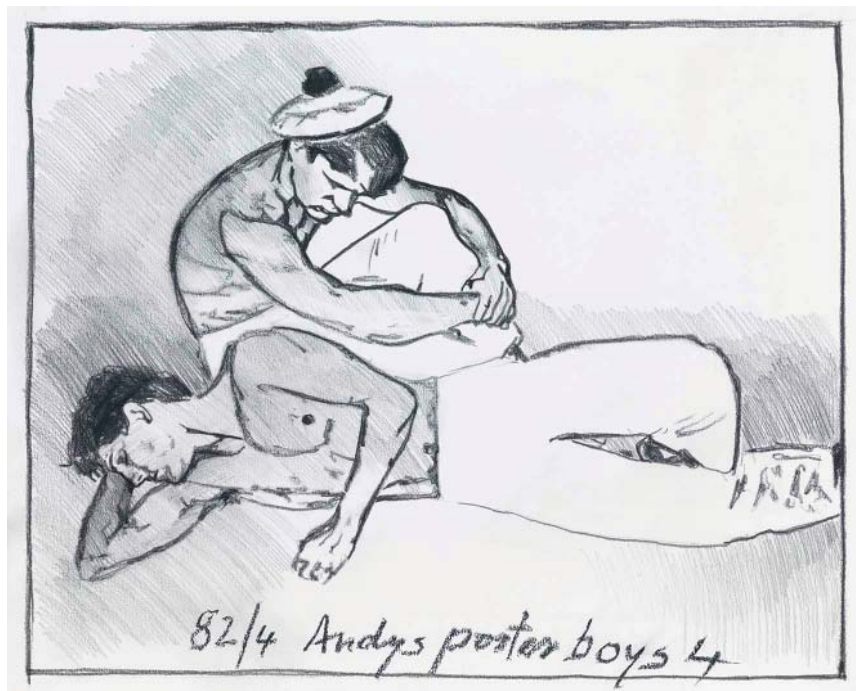
OBEN | TOP

Burkhard Driest, *Jean Cocteau 4*, 1981

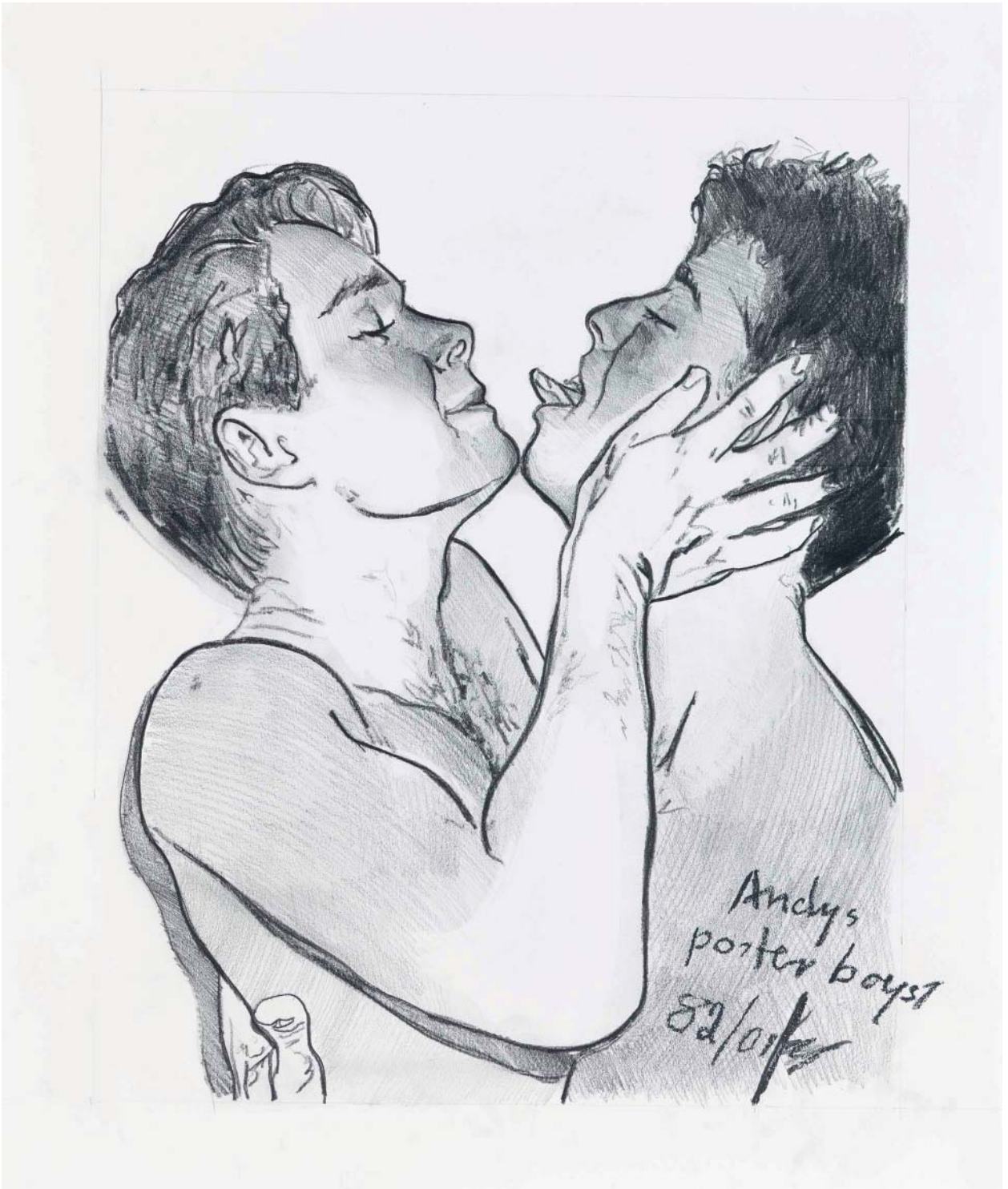
Acryl auf Papier/ Acryl auf Papier/Acrylic on paper, 60 x 40 cm



OBEN | TOP  
Burkhard Driest, *Poster boys 3*, 1982  
Kohle auf Papier/Charcoal on paper, 42 x 54 cm



UNTEN | BOTTOM  
Burkhard Driest, *Poster boys 4*, 1982  
Kohle auf Papier/Charcoal on paper, 42 x 55 cm



O BEN | TOP

Burkhard Driest, *Andys poster boys*, 1982  
Kohle auf Papier/ Charcoal on paper, 50 x 60 cm



OBEN | TOP

Burkhard Driest, *Querelle 2*, 2016

Öl auf Leinwand/Oil on canvas, 110 x 165 cm

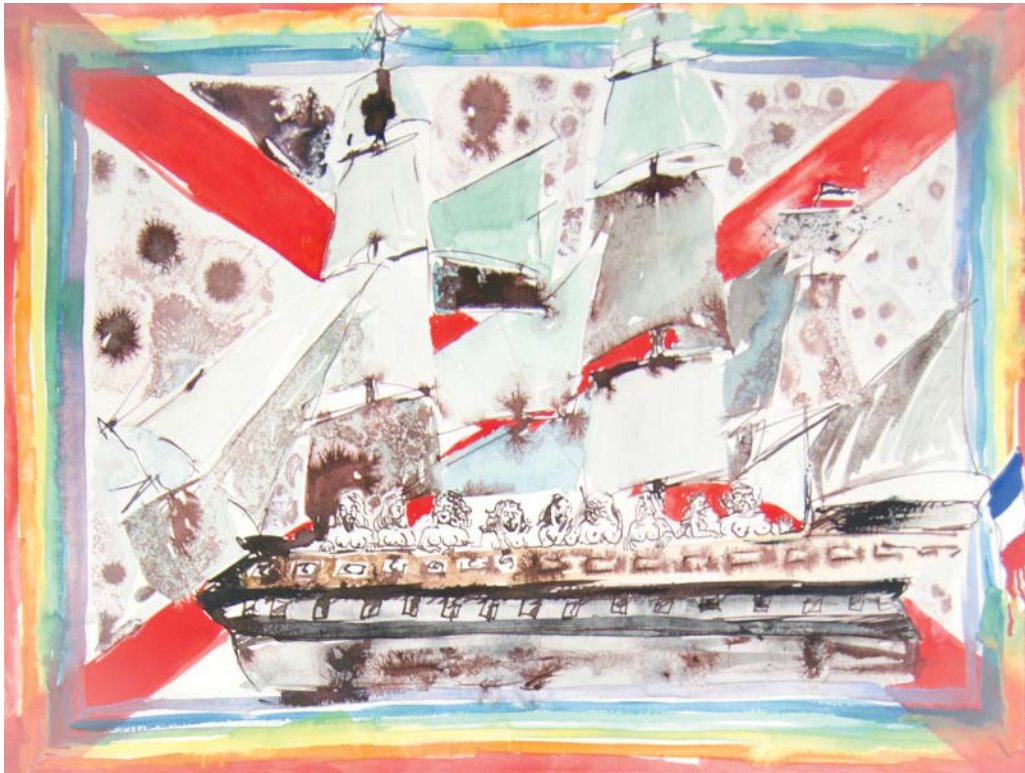
## **BURKHARD DRIEST**

### **BIOGRAFIE/BIOGRAPHY**

BURKHARD DRIEST, dessen künstlerische Biografie demnächst erscheint, ist von klein auf von seiner Mutter, einer Pianistin, in den Laufstall der Kunst gesperrt worden. Später, so sagt er, war er zu geschädigt, um dort auszubrechen und von seiner schicksalhaften Traumatisierung gezwungen, Kunstprodukte herzustellen. Seine Mutter hatte ihn auf Zeichnen und Malen programmiert, und so malte er sein Leben lang. Sein Protest bestand darin, es nicht zu veröffentlichen, was seiner Mutter unverständlich war; seine Ausbruchsversuche waren Attacken gegen die Kunstbourgeoisie, für die er schließlich zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, sowie Ausbrüche in die Schriftstellerei, ins Schauspiel und ins Management (sein Vater, Volkswirt & Unternehmer hatte ihn zum Studium der Juristerei verpflichtet). Durch eine Reihe von Firmenbeteiligungen wurde er reich. In seiner Biografie beschreibt er den geistigen Bogen seines Lebens von einem gewaltorientiertem Anarchismus Bakunischer Prägung über den Situationsmus à la Debord, Marxismus, Kommunismus, Neoliberalismus bis zu Buddhismus, wobei die direkten Anstöße aus der Kunstgeschichte seit 1945 unerwähnt sind. Eines seiner Hauptwerke war die Erziehung seiner zwei Kinder. Das Malen und Schreiben blieben die meiste Zeit seine kontinuierliche Beschäftigung. Neu ist sein Versuch, einen auf Verständnis, Ratio und Heiterkeit gegründeten Dialog mit der Gesellschaft zu führen.

*BURKHARD DRIEST, whose art biography will soon be published, was confined to the playpen of art from an early age by his pianist mother. Later, so he said, he was too damaged to break out and forced by his fateful traumatization to make works of art. His mother programmed him to draw and paint, and so he has been painting his whole life. His form of protest was to not make his work public, which was incomprehensible to his mother; his attempts to break out consisted of attacks against the art bourgeoisie (for which he was eventually sentenced to five years in jail), and outbursts against literature, theatre and management (his father, a business man and economist, compelled him to study law). He became rich through a series of film investments. In his biography he describes the intellectual path of his life from violence-oriented anarchy shaped by Bakunist ideas through Situationism à la Debord, Marxism, Communism and Neo-liberalism to Buddhism, whereby direct impulses from the art history since 1945 are not considered. One of his main works was bringing up his two children. Painting and writing were his two constant activities most of the time. His attempt at a dialogue with society based on understanding, rationality and serenity is new.*





LINKS | LEFT

Catherine Lorent, *Mörder/Symbolisch*, 2016

Tusche, Aquarell, Pastell auf Papier/ Ink, watercolor, pastel on paper,  
240 x 180 cm

OBEN | TOP

Catherine Lorent, *Le Vengeur/ Etude*, 2016

Tusche, Aquarell auf Papier/ Ink, watercolor on paper,  
23 x 30 cm

RECHTS | RIGHT

Catherine Lorent, *Meurte*, 2016

Tusche, Aquarell auf Papier/ Ink, watercolor on paper,  
30 x 23 cm





OBEN | TOP

Catherine Lorent, *Ohne Titel*, 2016

Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper, 40 x 30 cm



OBEN | TOP

Catherine Lorent, *Le Vengeur du peuple*, 2016  
Mischtechnik auf Leinwand/Mixed Media on canvas,  
160 x 200 cm

UNTEN | BOTTOM

Catherine Lorent, *Neue Wetterfront/Le Vengeur*, 2016  
Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper,  
28 x 30 cm





TOP | OBEN

Catherine Lorent, *Entrée de Brest/Etude*, 2016  
 Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper,  
 23 x 30 cm

UNTEN | BOTTOM

Catherine Lorent, *La Feria*, 2016  
 Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper,  
 30 x 23 cm





OBEN | TOP

Catherine Lorent, *Lysiane*, 2016

Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper, 30 x 23 cm



OBEN | TOP

Catherine Lorent, *La Dance à La Feria*, 2016  
Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper,  
40 x 30 cm

RECHTS | RIGHT

Catherine Lorent, *Nach dem Mord*, 2016  
Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper,  
40 x 30 cm





OBEN | TOP

Catherine Lorent, *Streetfight*, 2016

Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper, 120 x 148 cm



O BEN | TOP

Catherine Lorent, *Sturmtief Lysiane*, 2016

Mischtechnik auf Leinwand/Mixed Media on canvas, 120 x 100 cm

## **CATHERINE LORENT**

### **BIOGRAFIE/BIOGRAPHY**

CATHERINE LORENT, 1977 in München geboren, ist eine Luxemburger Künstlerin, die sich entgegen der gängigen künstlerischen Fragestellungen mit der Idee des barocken Gesamtkunstwerkes beschäftigt und diese Thematik in ihrem Schaffen adaptiert. Sie studierte Malerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe (1998–2003), Geschichte an der Universität Freiburg (2002–2004) und Kunstgeschichte an der Pariser Sorbonne (2004–2006). Geschichte und Kunstgeschichte schloss sie mit Promotion an der Universität Luxemburg (2010) und an der Universität Heidelberg (2012) ab. Catherine Lorent stellte bereits in Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Niederlande USA, Schweiz und Luxemburg aus. Sie trat ebenfalls als Musikerin in verschiedenen Konstellationen auf. Besonders hervorzuheben ist darunter ihr Projekt „Gran Horno“. Ihr Oeuvre besteht folgerichtig aus den drei Bereichen Bildende Kunst, Musik und Performance. Besondere Aufmerksamkeit erlangte sie durch ihre Installation auf der Biennale di Venezia 2013, auf der Sie mit der Ausstellung „Relegation“ ihr Heimatland Luxemburg vertrat.

*CATHERINE LORENT, born 1977 in Munich, is a Luxembourg artist who, instead of addressing the prevalent artistic issues, is concerned with the idea of the baroque synthesis of the arts, and adapts this theme in her creations. She studied painting at the Academy of Fine Arts in Karlsruhe (1998 – 2003), history at the University of Freiburg (2002 – 2004) and art history at the Sorbonne in Paris (2004 – 2006). She received her doctorate in history and art history at the University of Luxembourg (2010) and Heidelberg University (2012). Catherine Lorent has already exhibited in Germany, France, Italy, Austria, the Netherlands, the USA, Switzerland and Luxembourg. She has also performed as a musician in various constellations, within which her project, “Gran Horno” is especially noteworthy. Her work consists consequentially of the three areas of visual art, music and performance. She achieved particular attention for her installation, “Relegation”, representing her homeland, Luxembourg, in the 2013 Venice Biennale.*

[www.granhorno.com](http://www.granhorno.com) [www.krome-gallery.com](http://www.krome-gallery.com)

# WERKVERZEICHNIS/ LIST OF WORKS

## BURKHARD DRIEST

S.6-7 - *Les imaginations de Querelle coupant la gorge de Jil, 2016*

Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper, 100 x 200 cm

S.8 - *Querelle 4, 2016*

Öl auf Leinwand/ Oil on canvas, 160 x 200 cm

S.8 - *La beauté, 2016*

Öl auf Leinwand/ Oil on canvas, 160 x 240 cm

S.9 - *Madame Lysiane, 2016*

Acryl auf Leinwand/Acrylic on canvas, 70 x 90 cm

S.10 - *Querelle 3, 2016*

Öl auf Leinwand/ Oil on canvas, 160 x 160 cm

S.11 - *Le Vengeur, 2016*

Öl auf Leinwand/ Oil on canvas, 200 x 120 cm

S.11 - *Querelle battleship, 2016*

Öl auf Leinwand/ Oil on canvas, 100 x 160 cm

S.12 - *Andy 2, 1982*

Acryl auf Papier/ Acrylic on paper, 50 x 40 cm

S.12 - *Andy 1, 1981*

Acryl auf Papier/ Acrylic on paper, 40 x 60 cm

S.13 - *Jean Cocteau 2, 1981*

Acryl auf Papier/ Acrylic on paper, 60 x 40 cm

S.14 - *Jean Cocteau 1, 1981*

Acryl auf Papier/ Acrylic on paper, 60 x 40 cm

S.14 - *Jean Cocteau 5, 1981*

Acryl auf Papier/ Acrylic on paper, 60 x 40 cm

S.14 - *Jean Cocteau 3, 1981*

Acryl auf Papier/ Acrylic on paper, 60 x 40 cm

S.15 - *Jean Cocteau 4, 1981*

Acryl auf Papier/ Acrylic on paper, 60 x 40 cm

S.16 - *Poster boys 3, 1982*

Kohle auf Papier/ Charcoal on paper, 42 x 54 cm

S.16 - *Poster boys 4, 1982*

Kohle auf Papier/ Charcoal on paper, 42 x 55 cm

S.17 - *Andys poster boys, 1982*

Kohle auf Papier/ Charcoal on paper, 42 x 55 cm

S.18-19 - *Querelle 2, 2016*

Öl auf Leinwand/ Oil on canvas, 110 x 165 cm

## CATHERINE LORENT

S.20 - *Mörder/Symbolisch, 2016*

Tusche, Aquarell, Pastell auf Papier/ Ink, watercolor, pastel on paper, 240 x 180 cm

S.21 - *Le Vengeur/ Etude, 2016*

Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper, 23 x 30 cm

S.21 - *Meurte, 2016*

Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper, 30 x 23 cm

S.22 - *Ohne Titel, 2016*

Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper, 40 x 30 cm

S.23 - *Neue Wetterfront/*

*Le Vengeur, 2016*

Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper, 28 x 30 cm

S.23 - *Le Vengeur du peuple, 2016*

Mischtechnik auf Leinwand/Mixed media on canvas, 160 x 200 cm

S.24 - *Entrée de Brest/*

*Etude, 2016*

Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper, 23 x 30 cm

S.24 - *La FERIA, 2016*

Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper, 30 x 23 cm

S.25 - *Lysiane, 2016*

Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper, 30 x 23 cm

S.26 - *La Dance à La FERIA, 2016*

Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper, 40 x 30 cm

S.26 - *Nach dem Mord, 2016*

Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper, 40 x 30 cm

S.27 - *Streetfight, 2016*

Tusche, Aquarell auf Papier/Ink, watercolor on paper, 120 x 148 cm

S.28 - *Sturmtief Lysiane, 2016*

Mischtechnik auf Leinwand/Mixed media on canvas, 120 x 100 cm

Der Katalog erscheint anlässlich der  
Ausstellung *Burkhard Driest/Catherine  
Lorent Querelle*  
artloft.berlin, 28. April 2016 bis 15. Mai  
2016

*The catalogue is published on the occasion  
of the exhibition **Burkhard Driest/  
Catherine Lorent - Querelle**  
artloft.berlin, April 28 til May 15, 2016*

### **AUSSTELLUNG/EXHIBITION**

artloft.berlin  
Gerichtstraße 23  
13347 Berlin  
www.artloft.berlin

**Direktion/Director**  
Markus Kniepkamp

**Kurator/Curator**  
Ludwig Seyfarth

### **KATALOG/CATALOGUE**

**Herausgeber/Editor**  
Markus Kniepkamp

**Gestaltung/Design**  
artloft.berlin

**Text**  
Ludwig Seyfarth

**Übersetzung/Translation**  
Heather Allen

**Umschlag/Cover**  
Burkhard Driest, *Les imaginations de  
Querelle coupant la gorge de Jil, 2016*  
Catherine Lorent, *Mörder/Symbolisch  
2016*

edition artloft.berlin, Nr.1

